

Zum 100. Geburtstag von
Herrn Dr. phil. habil. Dr. med. Dr. h. c. h. c.
Karl von Zittel 9. 5. 86

Bongo, Berlin 11 (1986)

Kurze Mitteilung Seite 123—124

Diceros „tricornis“ — ein dreihörniges Spitzmaulnashorn im Berliner Zoo

von Bernhard Blaszkiewitz

Eingeg. 4. 9. 1985

Namensgebend für die gesamte Familie Rhinocerotidae und für ihre rezenten Arten typisch ist der Besitz von Nasenhörnern, Gebilden, die aus Tausenden von Keratinfäden (Haaren) zusammengesetzt sind. Auch in der wissenschaftlichen Benennung spiegelt sich das Tragen von Nasenhörnern wider, bedeuten doch die Gattungsnamen *Ceratotherium*, *Diceros*, *Rhinoceros* und *Dicerorhinus* nichts anderes als Horntier, Zweihorn, Nasenhorn und Zweihornnase. Eine große Zahl vorzeitlicher Nashörner hingegen besaß keine Nasenaufsätze, wie das riesenhafte *Baluchitherium* aus Innerasien oder die amerikanischen Nashörner der Gattung *Caenopus* und *Trigonias*; es waren sozusagen Aceratheria, Ohnehörner, wie sie OTHENIO ABEL (1939) nannte.

Die heutigen fünf Nashornarten tragen ein (Panzer- und Java-Nashorn) oder zwei (Spitzmaul-, Breitmaul- und Sumatra-Nashorn) Hornaufsätze, deren Form und Länge auch vom Verhalten der Tiere abhängen, die ihre Hörner häufig an Baumstämmen oder Felsen reiben. Dieses Verhalten kann im zoologischen Garten zu Problemen führen. So müssen scharfe Gehegeecken und Stallkanten durch Holzverkleidungen oder Kunststoffmanschetten entschärft werden, ansonsten kann das Hornwetzen bis zum Abschleif des Nasenhornes führen. Afrikanische Nashörner können teilweise sehr lange und elegant geschliffene Hörner tragen. So waren die Spitzmaulnashörner „Gertie“ und „Gladys“ aus dem Amboseli Nationalpark berühmt, deren erstes bzw. zweites Horn auffallend lang war (GUGGISBERG 1964).

Neben diesen regelmäßigen Nasenaufsätzen kann es auch zur Bildung von Hornverwachsungen und -auswüchsen kommen. Berühmtheit erlangte das Panzernashorn, das 1515 nach Europa kam und das von ALBRECHT DÜRER als Holzschnitt und Silberstiftzeichnung festgehalten wurde. Jene berühmte Abbildung zeigt ein Panzernashorn, das außer seinem Nasenhorn noch ein Hörnchen in der Schultergegend trägt (ROOKMAKER 1982). Während man lange Zeit dieses Dürerhörnlein als künstlerische Freiheit des Malers deutete, lassen neue Befunde diese Hornbildung in einem anderen Licht erscheinen. So berichtet HEDIGER (1970) von einem weiblichen Breitmaulnashorn im Zoo San Francisco, das ein ca. 10 cm langes Schulterhorn besaß. KRUMBIEGEL (1954) weist auf die starke Fal-

tung und Noppung der Panzernashornhaut hin, die zur Bildung stark vorspringender Zapfen führen kann. Der Panzernashorn-Zuchtbulle des Berliner Zoos, „Gauhati“ (1964 geboren in HAGENBECKS Tierpark), weist in der Schultergegend eine starke, hornige Verdickung auf, die einen ungefähr 4 cm breiten Hügel bildet und an der Oberfläche aufgebrochen ist. 1976 erwarb der Zoo Berlin ein junges Paar Spitzmaulnashörner (1975 geb. in Ostafrika) „Mbololo“ und „Kilaguni“. Beide Tiere zeigten von Anfang an ein gleichmäßiges Hornwachstum, das bis heute anhält, ohne daß es zu Hornabbrüchen gekommen ist. Anfang 1982 zeigte sich bei „Mbololo“ erstmals eine hornige Stirnerhebung, die sich im Laufe der Monate zu einem 5–6 cm langen und gut fingerdicken Zapfen auswuchs. Bei Kampfspielen brach sich der Nashornbulle sein Stirnhorn ab; in der Folgezeit wuchs es erneut und brach 1984 wiederum bei einer Länge von gut 5 cm ab. Nach dem Abbruch befindet sich an der Hornstelle eine kleine Vertiefung, aus der heraus schon bald das neue Wachstum beginnt. BROURD (1978) stellt ein dreihörniges Spitzmaulnashorn aus dem Zoo Lissabon vor, das sein drittes Horn ebenfalls an der Stirn trägt. Ein Panzernashorn aus dem Bronx Zoo, New York, mit Stirnzapfen ist bei HEDIGER (1970) abgebildet. In deutschen Zoologischen Gärten sind mir zwei weitere Stirnhorn-Nashörner bekannt: Im Tierpark Berlin besitzt ein Panzernashorn einen auffallenden und kräftigen Stirnzapfen, und der Spitzmaulnashornbulle des Frankfurter Zoos ist — wie unser „Mbololo“ — ein *Diceros „tricornis“!*

Literatur

- ABEL, O. (1939): Das Reich der Tiere — Tiere der Vorzeit in ihrem Lebensraum. Deutscher Verlag, Berlin.
- BROURD, P. (1978): Lisbon's unusual zoo guest: a 3-horn Black rhino (*Diceros bicornis*). Intern. Zoo News, 150,2.
- GUGGISBERG, C. A. W. (1964): An appreciation of African rhinoceroses. Animal Kingdom 67, 114–121.
- HEDIGER, H. (1970): Ein Nashorn mit Dürer-Hörnlein. Zoolog. Garten (N. F.) 39, 101–106.
- KRUMBIEGEL, I. (1954): Biologie der Säugetiere. Band 1. Agis Verlag GmbH, Krefeld.
- ROOKMAKER, L. C. (1982): A story of horns: early views on rhinoceroses classification. Zoonooz 55, no. 4, 4–10.

Summary

It is reported on a Black rhinoceros (*Diceros bicornis*) at Berlin Zoo which carries on its forehead an additional horn.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. BERNHARD BLASZKIEWITZ
Hardenbergplatz 8
1000 Berlin 30